



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

LXVII. Urkunde der Frau Elisabeth Bellin über das von ihrem Bruder, dem Priester Ludolph Friese, dem Altere Unserer lieben Frauen in der Pfarrkirche zum Unterhalt eines zweiten Priesters ausgesetzte ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

vincias five distribuciones nimis tenues fieri cogit et fratrem servire debentem gravat, ratio dictat non esse sustinendum. Ut igitur prefata vera fraternitas majori commoditate gaudeat, ipsius facultatibus et proventibus debite per nos pensatis et inspectis, eandem ad determinatum numerum, videlicet Triginta clericorum, in territorio ruppiniensi Beneficiatorum, duximus limitandam. Statuentes et mandantes quatenus in receptionibus in antea faciendis prefatum numerum Triginta clericorum nullatenus excedatis. Si tamen Decanus et Camerarii aliquem ultra prefatum numerum ex rationabili causa receperint, tolerandum duximus, hac tamen ordinatione nichilominus pro vobis presentibus et posteris perpetuo valitura. Volumus etiam quod fratribus egrotantibus, in nova Ruppin commorantibus, qui infirmitate gravati dolo aut fictione cessante Dominicis in ecclesia interesse non possunt, sue provincie sive distributiones non subtrahantur, ne afflictis dari videatur afflictio, sed eis ad domum mittantur, de quibus offerentia consueta faciant ac aliis statutis et consuetudinibus vestris approbatis per omnia se conforment. Datum Wistok, Ao. Domini 1475, In die sanctorum decem millium milium, nostro sub secreto presentibus appenso.

Nach Bratring's Sammlung und Kamppe's Mittheilung.

LXVII. Urkunde der Frau Elisabeth Bellin über das von ihrem Bruder, dem Priester Ludolph Friese, dem Altare Unserer lieben Frauen in der Pfarrkirche zum Unterhalt eines zweiten Priesters ausgesetzte Vermächtniß, vom Jahre 1479.

In gades nhamen amen. Vor allenn framenn Cristenn luden unde sus vor alsweme, de dessenn brieff szenn, horenn edder lesenn, Bokenne ick Elifabet, eine elike Husfrow Hinrick Bellin, tho Nien Ruppin wanhaftich, vor my und alle myne Ervonn unde erfnhamenn, Nachdem de werdige here Ludolphus Friese, priester Havelberges gestichtes seliger dechnisse, myne rechte naturlike Bruder, in synem lestenn willen in sineme Testamente bestellet unde geschicketh unde darin vonn sinen tidlikenn guderenn to deme altare unfer lievenn frouwen vor deme Core in der Parkirkenn tho nygenn Ruppin, dath nu de Schepenn rede to lighende hebben, so vele rentenn togekofft unde to ghelecht, Dat dar noch ein prister schal to wese, umme vormeringe gades dienstes unde umme Szyren olderen unde aller szyner frunde Selenn salicheit begiftighet, nomelkenn myth dessen Rentenn unde Tinsenn unde jarliken uppbardige: up Hans Heifenn hus XXX schillinge pennige up Bartolomei unde martini, up Jacob Hildebrandes hus X schillinge penninge up martini, up Lentze Zetice smalhovenn eyn sechock upp Michael, up Pawel Storbekenn hus by deme hilgen geste I punt up marien, up Hans Kleinowes hus I punt upp Pafse, upp Bartels Havelbergen hus XXX schill. upp Jacobi, upp winachten, upp Balte Gerwers houenn, de he vonn Claus Slusmann krech, X schill. upp Marien, upp Mews Neterd hus X schill. penninge upp purificat. marie, upp der Havelbergeschen hus I punt upp michael. Unde he fodane beveling unde liginge des Altares my unde mynen Kinderen, de werlik synt, de wile se leven, Vnde den nha erenn Dode ann de Schepen to Nyenn Ruppin to ewigen tidenn kamen unde vallen schale, gegeben unde in synen lesten Testamente unde willen bevalenn hefft. Unde nachdeme Ick sine rechte naturlike suster unde aldernegeste erve byn, oft my wes van den Guderenn na vonn Erves wegenn to kamenn were edder tokamen michte ane de liging, so berurth ys; des vorlate ick my unde reede des gentslikenn in craft unde macht desses briefves alle myth gudenn willenn aff. Sundern ick wil, dat fodane renthe unde tynse, so var berorth sint, gentsliken to ewigenn tidenn

by deme Altare der anderen personenn, de dar vann my unde mynen kinderen unde darnha vonn den Schepenn belegenn unde myth geistliken Inwisingen dar tho geschicket werth, blivenn schale sunder jennigerleye quade Invindinge unde geverdes: unde desulve priester, de also tho desien altare unde almiffenn bevalenn unde inwifet werth, schal vorpflichtet weseenn Gades dienst myth misenn unde anderen gudenn werkenn tho dhonde edder laten dhonn, unde den nicht vorfumen edder vallenn latenn. Dath danne upp sine — nutticheit staenn schall. Unde sodenne desulve vorforeven Renthe und jerlike Tinte to deme Altare so vorbenumet kamen schalenn, so hefft de vargnante ern Ludeke Seliger, myn broder, myth fulken onderscheide de also darto gevonn, also dath sy unde myn stiftmoder, de Claws Frifische, to orenn levende III sechock unde myne beide dochter Gertrudt Rathenow im Kloster to Wantzke eyn sechock unde Anna Brunen im Kloster Zedenick eyn Schock, de wile se leven, unvorhindert barenn schalenn. Sunder wen orer eyn edder se allentlike also vorstorven synnt, so schal de priester des Altars des vorstorven deles vann stunt, also idt fallet, upbarenn unde nicht vonn einen to denn andern kamen: unde waner se alle dene vorstorven sint; so schalen sodane Rente alle to deme Altare kamen unde to ewigenn tiden bliven, so var berurt ys. Efft denne sodane rente unde tynse, so se alle to wedderkope stann, by desien personen levende edder hir nha by des Vicarien levende to losende upgesecht werdenn; so schalenn se de tofegginge der losinge an sick nhemmen, sunder somen den summen schale betalenn, schalenn se myth dem Vicario unde lenheren upnemen unde ann gewissen renthem wedder upp des altaren behuff anleggenn, dat de renten unde de dienst gades deshalven nicht geringert, sundern alle wege gemerhet moge werdenn. Des alle to Ewigenn tugnisse hebbe ick vorgeschreven Elizabeth mynes brodern Ern Ludolvus zeliger Ingezegel ann desien brieff myth gudenn willenn glick myne eigenn, efft ick eyn hedde, heitenn hangenn, De gegeben ys am Sondage nach Vifit. Nach der bort Christi 1479. Tuge deffer dinck sint de werdigen Herenn Valentin van Klepz perner, Magister Nicolaus Wuast vicarius to Nyen Ruppia unde Testamentarii mynes liven Broders, und mer lovenwerdigen.

Nach Bratring und Lampe, wie die vorstehenden Urkunden.

LXVIII. Notariatsinstrument über ein Haus und eine Geldhebung, welche der Priester Mathias Spiegelhagen der Pfarrkirche vermacht, indem er sich und seiner Dienerin Margaretha das Wohnungsrecht in demselben auf Lebenszeit reservirt, vom Jahre 1486.

In nomine Domini Amen. Anno a nativitate MCCCCLXXXVI, indictione quarta, die Mercurii, vicesima quinta mensis Octobris, Hora vesperarum vel quasi — in mei Notarii publici testiumque — presencia — Dominus Matthias Spiegelhagen presbyter Havelbergenis diocesis sanus corpore et compos rationis — dedit et donavit — Ecclesie parochiali Beate Marie virginis oppidi Nove Ruppia propter deum et anime sue salutem Domum suam sitam inter domum domini Johannis Klepiz et dominum Clawesen Dechten futorem ex alio latere, in platea communiter platea sacerdotum nuncupata, sub tali modo et forma, videlicet quod dictus Dominus Mathias et matrona seu famula sua Margareta Langueldeffs nuncupata predictum domum ad vitam ipsorum amborum ab omnibus exactionibus, talliis et oneribus vicinis suis incumbentibus liberam et quietam habere et inhabitare debebunt — . Insuper idem dominus Matthias Spiegelhagen pro anime sue salute dedit et donavit ecclesie parochiali predicte unam sexagenam annui census, emptam super domum Hans Smoldemauns pro quatuordecim sexagenis monete